

Betriebsvergleich im genossenschaftlichen Agrarhandel

Erhebung zur UMSATZENTWICKLUNG im Warengeschäft

Beitrag Thomas Lindt 30.06.2023

1. Auf einen Blick

An unserer Erhebung zum 30.06.2023 beteiligten sich 22 (VJ: 22) Raiffeisen-Warengenossenschaften und Kreditgenossenschaften mit Warenverkehr.

Die bereits mit der Covid-19-Pandemie einhergehenden deutlichen Kostensteigerungen bei der Agrar- und Ernährungswirtschaft setzten sich mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine weiter fort. Auch das wirtschaftliche Umfeld des genossenschaftlichen Agrarhandels war somit von zum Teil drastischen Kostensteigerungen insbesondere bei Energie, Agrarrohstoffen und bei der Logistik, aber zudem auch von neuen Unsicherheiten betroffen.

Die europäische Agrarpolitik verknappt mit ihrer „Green-Deal-Strategie“ die Betriebsmittel, die Zinspolitik verlangt vorausschauende Investitionen und der Klimawandel erfordert in vielen Bereichen der Agrarwirtschaft neue Konzepte zur Sicherung der Lebensmittelgrundlage.

Zudem besteht die Sorge, dass agrarpolitische Unstimmigkeiten der Bundesregierung auf EU-Ebene zu verschärften nationalen Bestimmungen beitragen und somit die deutsche Agrarwirtschaft im europäischen Wettbewerb zusätzlich weiter schwächen.

Im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr lag der ermittelte mengenmäßige Gesamtumsatz mit knapp 5 Mio. t erfasster Ware leicht über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 17 Mio. auf insgesamt 2,7 Mrd. EUR.

Im landwirtschaftlichen Handelsgeschäft stieg die Tonnage im Vorjahresvergleich um 1 % und die entsprechenden Umsatzerlöse um 22 % auf 1,8 Mrd. EUR (66 % der GUE). Mengeneinbußen waren bei Futtermitteln und Industriekartoffeln zu verzeichnen. Erlössteigerungen ergaben sich vor allem bei Getreide, Ölsaaten, Futter-, und Düngemitteln.

Im Bereich der Brenn- und Treibstoffe lag die insgesamt gehandelte Menge mit 518.000 m³ um 1 % und deren Erlöse mit 708 Mio. EUR (27 % der GUE) um 11 % über dem Vorjahresniveau. Im Raiffeisenmarkt- und Baustoffhandel konnte das gute Niveau der Vorjahre weiter leicht auf 146 Mio. EUR (5 % der GUE) ausgebaut werden.

Der durchschnittliche Umsatz stieg auf 121 Mio. EUR.

2. Branchenstruktur

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die negativen Folgen der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges, der Energiekrise, hohen Inflation und Zinswende haben - nach dem „Jahresgutachten 2023/24 des Sachverständigenrates“ aus November 2023 - in Europa und insbesondere auch in Deutschland deutliche Spuren hinterlassen. Die hohen Preissteigerungen bedingten zudem eine schwache Konsumnachfrage. Die deutsche Wirtschaft liegt derzeit nahezu auf demselben Niveau wie zu Beginn der Pandemie vor knapp vier Jahren. Auch die erwartete Mittel- und Langfristprojektion weist mit dem - demografisch bedingten - rückläufigen Arbeitsvolumen und dem schwachen Wachstum der Produktivität und des Kapitalstocks auf bereits seit langem bekannte, deutliche Wachstumshemmnisse hin.

Laut „Macro Research der Nord LB“ vom 10.11. 2023 bleibt die konjunkturelle Dynamik auch aufgrund der sinkenden Industrieproduktion und geringer Einzelhandelsumsätze in Deutschland vorerst schwach.

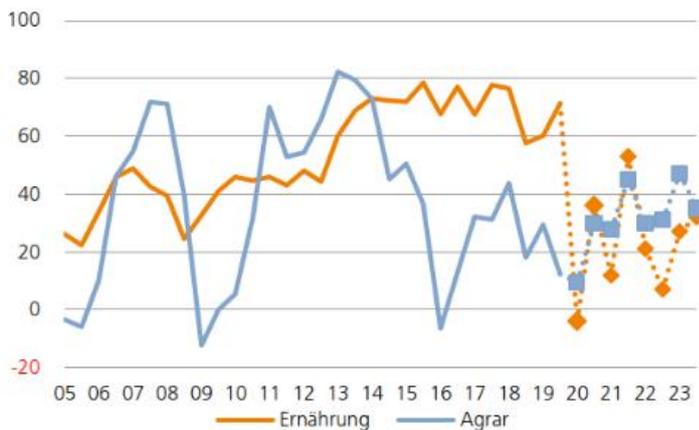
Fundamentalprognosen

in %	BIP Wachstum			Inflationsrate			Arbeitslosenquote ¹			Haushaltssaldo ²		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2024
USA	1,9	2,3	1,4	8,0	4,2	2,9	3,6	3,8	4,0	-4,2	-3,7	-3,7
Euroland	3,4	0,5	0,9	8,4	5,5	2,4	6,7	6,5	6,7	-3,6	-3,4	-2,7
Deutschland	1,8	-0,4	0,8	8,7	6,1	2,6	5,3	5,7	5,7	-2,5	-2,8	-2,3
Japan	1,0	2,2	1,0	2,5	3,1	1,9	2,6	2,6	2,5	-5,9	-5,5	-4,0
Großbritannien	4,3	0,4	0,4	9,1	7,4	3,1	3,7	4,2	4,7	-5,2	-5,1	-3,5
Schweiz	2,4	1,2	1,0	2,8	2,2	1,8	2,2	2,0	2,2	1,0	0,4	0,6
China	3,0	4,5	4,5	1,9	1,8	2,0	4,0	5,0	4,9	-7,5	-4,2	-3,7

Veränderung gg. Vj. in %, ¹ in % der Erwerbstätigen (Deutschland: BA-Definition), ² in % des BIP

Quelle: Feri, NORD/LB Macro Research

GESCHÄFTSLAGE IM ERNÄHRUNGSGEWERBE VERBESSERT SICH GEGEN DEN TREND ERNEUT LEICHT, IM GEGENSATZ ZUR AGRARBRANCHE SALDO DER ANTWORTEN

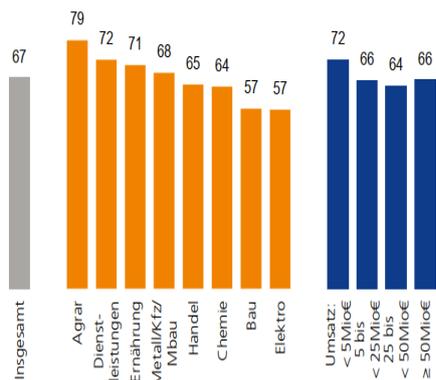


Quelle: VR Mittelstandsumfrage

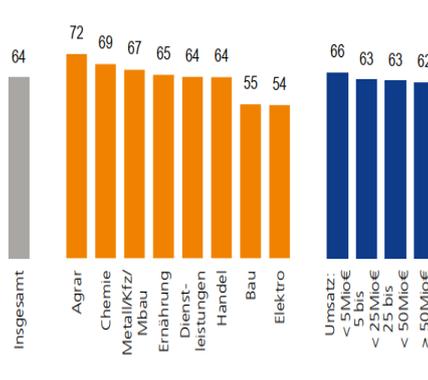
preise - nicht mehr so positiv wie noch im Frühjahr 2023. Davon profitiert das der Agrarbranche in der Wertschöpfungskette folgende Ernährungsgewerbe, dessen Lage - sich gegen den Trend - aktuell in der Erhebung positiv zeigt.

LOHNKOSTENBELASTUNG WIRD IMMER MEHR ZUM PROBLEM FÜR DEN MITTELSTAND

HERBST 2023
IN % DER BEFRAGTEN



FRÜHJAHR 2023
IN % DER BEFRAGTEN



Quelle: VR Mittelstandsumfrage Herbst 2023

Quelle: VR Mittelstandsumfrage Frühjahr 2023

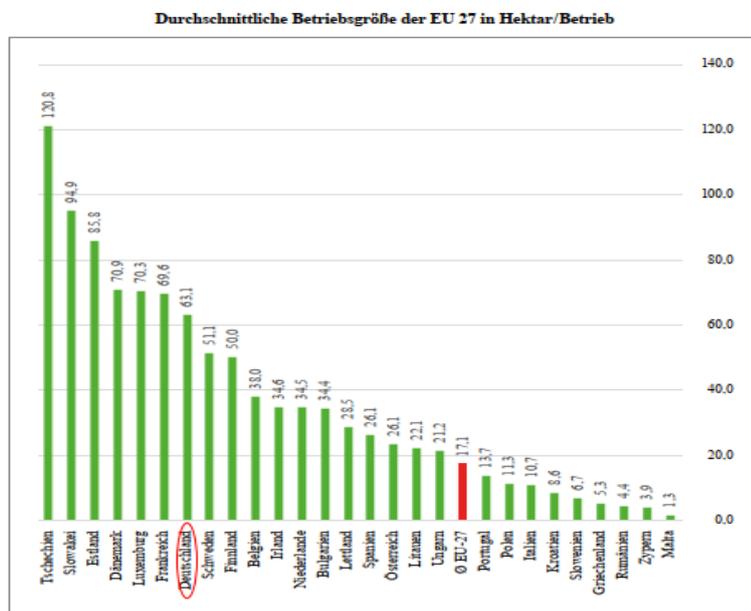
Ernährungs-, und Dienstleistungsgewerbe.

In der Publikation der DZ-Bank „Mittelstand im Mittelpunkt“ aus Nov. 2023 fallen die Geschäftserwartungen des befragten Mittelstandes für die nächsten 6 Monate auf das zweitschlechteste Ergebnis seit der ersten Erhebung im Herbst 1995. Ihre aktuelle Lage bewertet die Agrarbranche (subsummiert sind Landwirtschaftsbetriebe) - auch in Verbindung mit dem Ende stark steigender landwirtschaftlicher Erzeuger-

Bei ähnlichen Einschätzungen der betrachteten Branchen zum Fachkräftemangel zeigen sich hinsichtlich der Lohnkostenbelastung überdurchschnittliche Skepsis und Sorgen beim Agrar-,

Bereits im Herbst 2013 war dies - allerdings auf deutlich geringerem Niveau (Agrar: 56 %, Ernährung: 47 % und Dienstleistungen: 46 %) der Fall.

Agrarwirtschaftliche Rahmenbedingungen



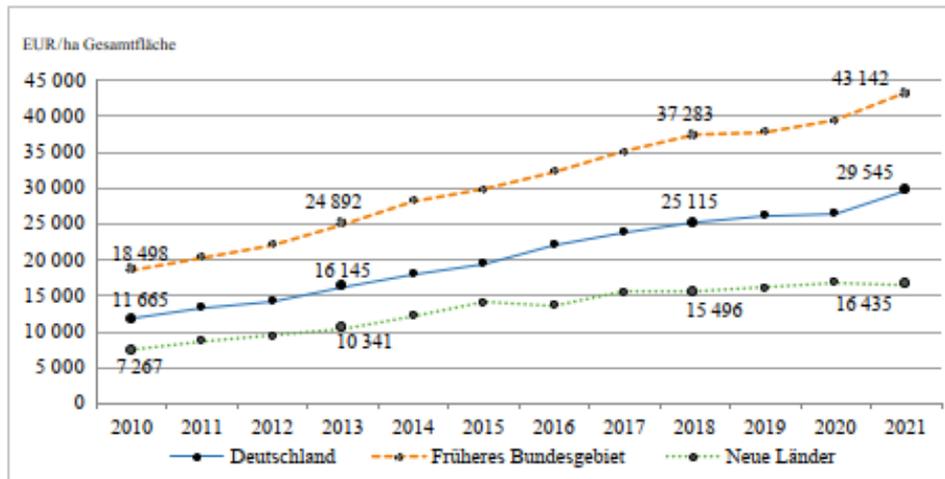
Quelle: EUROSTAT, BMEL (723)

Zur Agrar-/ Betriebsstruktur weist der im November 2023 veröffentlichte Agrarpolitische Bericht der Bundesregierung nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung im Jahr 2020 rund 262.800 landwirtschaftliche Betriebe aus (-36.100 Betriebe; -1,1 % vgl. 2010). In den Betriebsgrößenklassen bis 100 ha landwirtschaftliche Fläche (LF) nahm die Zahl der Betriebe zum Teil erheblich ab. Gleichwohl verfügen rund 68 % der Betriebe über weniger als 50 ha LF.

Bei der durchschnittlichen Betriebsgröße liegt Deutschland im EU-Vergleich mit 63,1 ha / Betrieb im oberen Drittel.

Nach Jahrzehnten mit eher moderaten Preisen bei landwirtschaftlichen Flächen - und daraus für die landwirtschaftlichen Betriebe resultierenden finanzierbaren Pacht- und Kaufpreisen - hat in den letzten Jahren die Konkurrenz um den Boden, nicht nur als knapper Produktionsfaktor in der Landwirtschaft, stetig zugenommen.

Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke



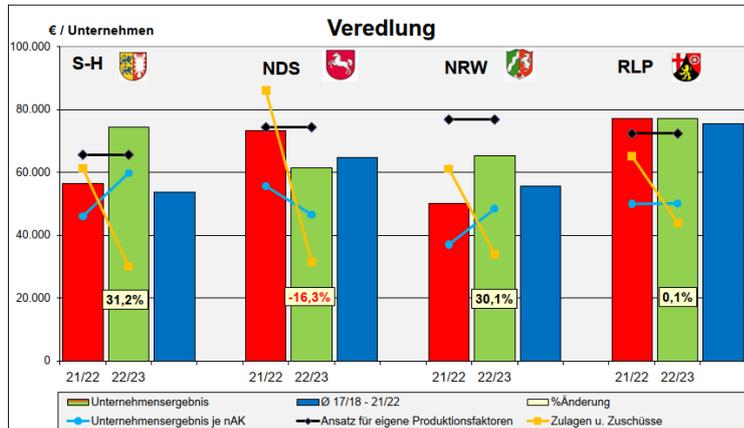
Quelle: Stat. Bundesamt, BMEL (723)

In Folge haben sich dadurch die Kaufpreise vom bestehenden Ertragspotential der Fläche weitgehend entkoppelt. Sie behindern damit auch eine effiziente Strukturentwicklung in der Landwirtschaft. Knapp 42 % aller landwirtschaftlichen Familienbetriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen (109.700 Betriebe) werden bundesweit von einem Betriebsinhaber geführt, der 55 Jahre oder älter ist. Bei etwa 60 % dieser Betriebe ist die Hofnachfolge nicht gegeben oder noch nicht geregelt. Diese Betriebe (42 %) vereinen eine Fläche von 4,5 Mio. ha LF, die einem Anteil von 27 % der gesamten LF entspricht.

Nach den - allerdings bereits - zum Jahresbeginn 2023 vorgenommenen Vorschätzungen des Verbandes der Landwirtschaftskammern zu den erwarteten Unternehmensergebnissen, konnten die verschiedenen Betriebsformen im Wirtschaftsjahr 2022/23 in unterschiedlichem Ausmaß profitieren. Für die Veredlungswirtschaft kann - den Schätzungen zufolge - angesichts sinkender Viehzahlen eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erwartet werden, da die daraus resultierende Angebotsverknappung Marktimpulse mit höheren Marktnotierungen bringen sollte.

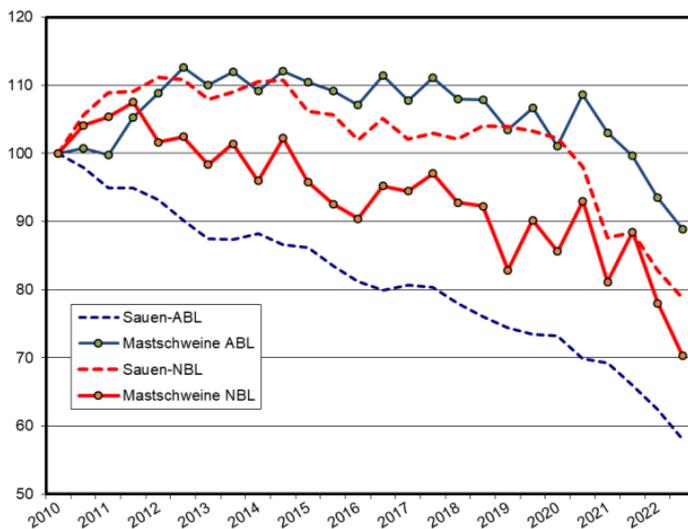
Vorschätzung der Unternehmensergebnisse

Verband der Landwirtschaftskammern



Trotz prognostizierter und am Markt im Jahr 2023 auch realisierter höherer Erlöse für tierische Produkte (diese Entwicklung bestätigt nicht zuletzt der im Dezember 2023 veröffentlichte Situationsbericht des Deutschen Bauernverbandes) ist der Bestandsabbau in der Schweinehaltung in Deutschland seit längerem - und in den letzten Jahren bis in das laufende Jahr 2023 hinein dramatisch - rückläufig.

Abbildung 17: Bestandsentwicklung ABL und NBL seit 2010



Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Insbesondere der Bestand an Sauen in den westlichen Bundesländern verminderte sich nach der Analyse der Viehzählungsergebnisse vom 3. Mai 2023, veröffentlicht im Thünen Working Paper Nr. 222, seit dem Jahr 2010 (Index=100) stetig und damit besonders rapide.

Die wirtschaftliche Stimmungslage in der deutschen Landwirtschaft bewerten die 850 befragten Landwirte, davon 167 aus Niedersachsen

und die 150 Lohnunternehmer, davon 37 aus Niedersachsen im Juni 2023 mit 13,2 Punkten, im Vergleich zu 14,9 Punkten im Dezember 2022, etwas schlechter.

Mit den Herausforderungen der Lieferketten richtet sich in der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung der Focus mittlerweile nicht nur auf den Rohstoff als solchen, sondern vermehrt auf die Einhaltung - auch vom Verbraucher und der Politik geforderten, bestimmten Produktionsbedingungen. Klima-, Umwelt- und Tierschutz stehen dabei im Vordergrund der erweiterten Erzeugungs- und Herstellungsprozesse. Diese gesellschaftlichen Ziele werden jedoch ohne entsprechende, unterstützende Förderung des Staates durch - wie auch immer gestaltete, marktpolitische Hilfen - nicht zu erreichen sein.

Auf der Grundlage fehlender Perspektiven haben vor allem zu Beginn die kleineren, aber mittlerweile vermehrt auch mittleren Betriebe, ihre Unternehmen eingestellt oder neue Vermarktungswege einschlagen.

Damit steigt die Zahl der kosten- und produktionsoptimierten landwirtschaftlichen Mitgliederbetriebe. Zu diesem Ergebnis kommt auch der veröffentlichte Agrarbericht 2023, der feststellt, dass in der landwirtschaftlichen Tierhaltung die strukturellen Veränderungen hin zu spezialisierten Betrieben mit großen Beständen weiter anhalten.

Durch den beschriebenen immer schärferen Strukturwandel auf der landwirtschaftlichen Erzeugerseite, bleibt der genossenschaftliche Agrarhandel auch durch die Marktdominanz seines Gegenübers auf der Hersteller- und Verbraucherseite in mehrfacher Hinsicht gefordert.

Mit strategischen Beteiligungen, Kooperationen und im Umfeld einer im offenen Dialog gelebten „Zweistufigkeit“ bieten sich dem genossenschaftlichen Handel vermehrt Chancen, eine gute Mitglieder- und Kundenbindung beim Landwirt und in der ländlichen Region mit erfolgreicher Marktpräsenz und Verhandlungsstärke gegenüber der Industrie weiter auszubauen und damit verbundene Risiken gemeinsam zu teilen.

Im Umfeld dieser Entwicklung weist der Deutsche Raiffeisenverband in Berlin zum 31.12.2022 im landwirtschaftlichen Waren- und Handelsgeschäft - neben den 5 Haupt-genossenschaften - weitere

62 Kreditgenossenschaften mit Warengeschäft (-7,5 %) und 251 Raiffeisen-Warengenossenschaften (-2 %) aus.

3. Ergebnis der Agrarhandelsgenossenschaften im Wirtschaftsjahr 2022/23

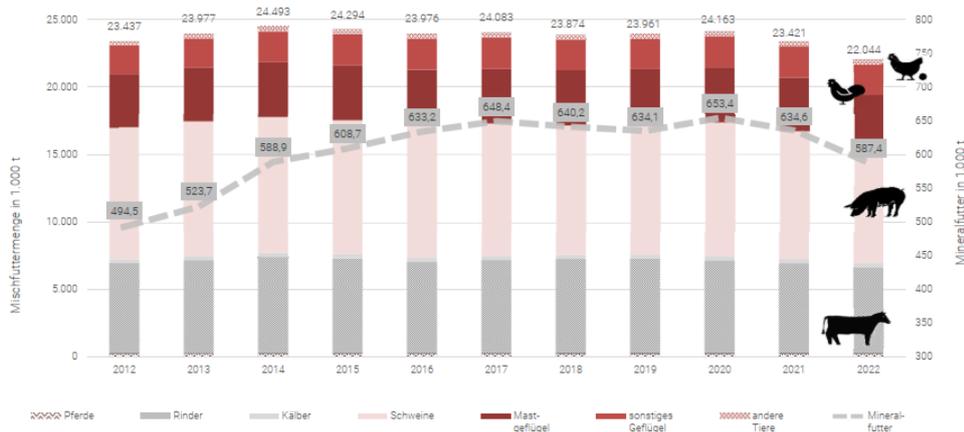
3.1 Umsatzentwicklung

Futtermittel

Die im genossenschaftlichen Agrargeschäft in 2022/23 gehandelte Futtermittelmenge lag mit knapp 1,4 Mio. t um 1 % unter dem Vorjahresniveau. Nur wenige Genossenschaften verzeichneten gestiegene Tonnagen. Die Erlöse erhöhten sich durch das stabile Preisniveau um 17 % bzw. 82 Mio. EUR auf rund 550 Mio. EUR.

Auch die gesamte Mischfutterproduktion in Deutschland hat sich nach den veröffentlichten Zahlen des Deutschen Verbandes Tiernahrung e.V. (DVT) im Kalenderjahr 2022 um 6 % auf 22,0 Mio. t (Vorjahr: 23,4 Mio. t) vermindert.

Aktuelle Mischfutterproduktion in Deutschland (in 1.000 Tonnen)



Quelle: DVT 2022 nach BLE, inkl. Geschätzter Jahresmelder; *vorläufig, 13.02.2023

Seite 3

Die geringere Produktionsmenge resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Tierbeständen; insbesondere bei Schweinen.

Der Genossenschaftsverband (GV) setzt sich immer wieder - auch gemeinsam mit dem Deutschen Raiffeisen Verband eV in Berlin (DRV) und weiteren betroffenen Verbänden - auf regionaler und nationaler politischer Ebene für praxistaugliche und wirtschaftlich tragbare Konzepte und Leitlinien beim gesellschaftlich gewünschten und damit auch politisch erwarteten, aber leider noch unzureichend durchdachten, abgestimmten und geförderten Umbau der Tierhaltung in Deutschland ein.

Trotz des weiteren Abbaus der Tierbestände stiegen die Futtermittelpreise stark. Treibende Kräfte waren dabei deutlich teurerer Rohstoffe, höherer Beschaffungs- und vor allem die erheblich gestiegenen Energiekosten. Die Umsätze der insgesamt 281 deutschen Mischfutterhersteller erhöhten sich im Kalenderjahr 2022 um rund 25 % auf 13 Mrd. Euro.

Nach den vorläufigen Zahlen der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE) hat sich die gesamte Mischfutterproduktion in Deutschland im WJ 2022/23 mit 21,8 Mio. t um knapp 1 Mio. t bzw. 4 % zum VJ-Niveau vermindert. Etwa 80 % der Reduzierung entfielen auf Futtermittel für Schweine.

Die Perspektive des Futtermittelgeschäftes wird wesentlich durch die Zahl der gehaltenen Tiere bestimmt. So minderte sich insbesondere der Schweinebestand in Deutschland zur Maizählung 2023 weiter um 6,2 % auf insgesamt 20,9 Mio. Tieren gegenüber der Vorjahreszählung.

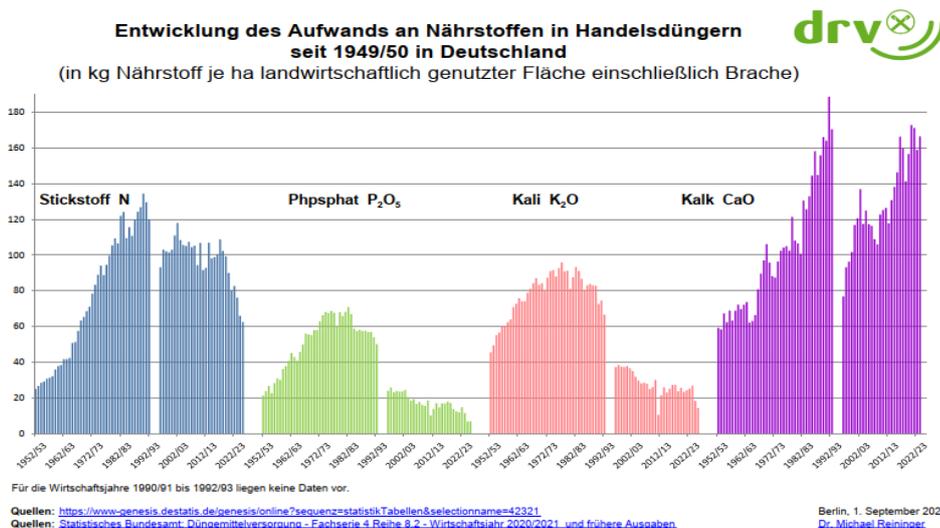
Ob sich dieser drastische Rückbau in der aktuell durchgeführten Viehzählung vom November 2023 als Trend fortsetzen wird, oder auch durch die im Jahr 2023 bisher auskömmlichen Erzeugerpreise gemildert oder gar geändert werden kann, ist eine der Fragen mit Blick auf die im November durchgeführte Ermittlung. Demnach nahm der Schweinebestand zum Stichtag 03.11.23 mit 21,2 Mio. Schweinen gegenüber dem Stichtag 3.05.23 um 1,3 % zu. Dies ist der erste Anstieg des Bestands seit November 2020. Allerdings sank der Bestand gegenüber dem Vorjahresstichtag (03.11.22) leicht um 0,7 %. Die aktuelle Zahl der schweinehaltenden Betriebe sank im Vergleich zum Vorjahr (3.11.22) um 4,5 %.

Düngemittel und Pflanzenschutz

Im Handel mit Düngemitteln stieg die Tonnage geringfügig auf 609.000 t. Mit 215 Mio. EUR erhöhten sich die Erlöse um 14 %.

Düngemittel sind nach den historischen Rekordpreisen im Jahr 2022 wieder kostengünstiger für die Landwirte verfügbar. Wesentlich dazu beigetragen haben die gesunkenen Gaspreise; so auch die Rabobank in ihrer halbjährlichen Marktstudie.

Nach Angaben des statistischen Bundesamtes lag die im abgeschlossenen Düngejahr 2022/23 in Deutschland abgesetzte Menge stickstoffhaltiger Düngemittel mit 1,04 Mio. t um 5 % unter dem Wert des Vorjahres. Beim Phosphatdünger erhöhte sich die Menge um 1,4 %. Beim Kali und Kalk reduzierten sich die abgesetzten Mengen um 21,8 % bzw. um 2 %, sodass sich der Absatz von Mineraldünger an landwirtschaftliche Absatzorganisationen oder Endverbraucher aus inländischer Produktion oder Einfuhren insgesamt um 4,2 % auf 4,1 Mio. t verringerte.

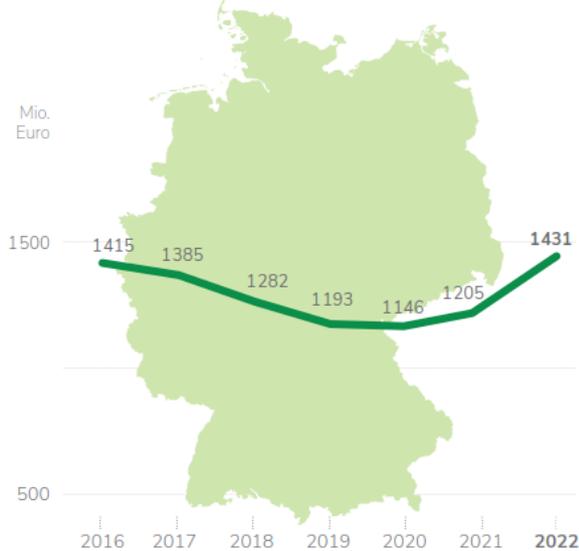


Der Aufwand an Nährstoffen je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche aus Handelsdüngern im Laufe der Zeit ist in beigefügter Übersicht des DRV ersichtlich.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte er sich beim Stickstoff von gut 66 kg auf nur noch 62,5 kg und entspricht in etwa dem Niveau der 1960er Jahre.

Im Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln erhöhten sich die Umsatzerlöse in genossenschaftlichen Handel im Wirtschaftsjahr 2022/23 um gut 4%.

Entwicklung des Pflanzenschutzmarktes
in Deutschland Nettoinlandsumsatz in Millionen Euro



© Industrieverband Agrar e. V. (IVA)

Quelle: IVA-Treuhandstelle

Der Nettoinlandsumsatz (NIU) zum 31.12.2022 betrug nach Angaben des Industrieverbandes Agrar (IVA) in Deutschland 1,4 Mrd. Euro (19 %).

Der Herbizidumsatz stieg um 14 %. Angesichts der Trockenheit überrascht der hohe Umsatzanstieg bei den Fungiziden (24 %). Beim Handel und in der Landwirtschaft wurde ein Lagerbestandsaufbau in allen Segmenten betrieben; besonders deutlich fiel dieser mit 67 % bei den Fungiziden aus. Insgesamt haben sich die Pflanzenschutzmittelbestände im Großhandel zum 31.12.2022 mit 41 % im Vergleich zum

Vorjahr deutlich erhöht. Neben dem geringeren Verbrauch bedingten erwartete Preissteigerungen diese Entwicklung.

Der SUR-Bericht, der eine generelle Halbierung des Pflanzenschutzes bis zum Jahr 2030, sowie ein Kompletต์verbot in FFH-Gebieten vorsah, erhielt nicht die erforderliche Mehrheit im EU-Parlament. Im Schulterschluss mit dem DRV haben sich die genossenschaftlichen Vertreter an entsprechenden Stellen für ein praxistaugliches Augenmaß der umsetzbaren Maßnahmen eingesetzt. Damit kann auch der „Niedersächsische Weg“ weiterverfolgt werden.

Getreide

Die gehandelte Getreidemenge lag mit 1,6 Mio. t um 7 % über dem Vorjahreswert, bei zum Stichtag um 25 % gesunkenen Beständen (112.000 t). Die erwirtschafteten Erlöse erhöhten sich insgesamt um 32 % bzw. über 100 Mio. EUR auf 484 Mio. EUR.

Die deutsche Getreideernte 2022 einschließlich Körnermais und CCM erhöhte sich nach den endgültigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes durch eine leicht gestiegene Anbaufläche (0,8 %) und höhere Erträge (1,9 %) auf 43,5 Mio. t (2,6 %). Damit lag sie nur leicht über dem Mittel der letzten 5 Jahre und ist die viertschwächste Ernte der letzten 10 Jahre.

Durch mehrere Jahre mit entsprechenden Getreideüberschüssen summierten sich weltweit die Getreidebestände bis zum 30.06.2018 auf rd. 660 Mio. t (USDA10/2023). In zwei der letzten Jahre mutierten anfängliche Überschussprognosen in ihr Gegenteil. So drehte sich nach mehrfacher Bestandskorrektur der USDA im Laufe des WJ 2020/21 die Welt-Getreidebilanz und führte zu einem Bestandsabbau um 27 Mio. t auf nur noch knapp 600 Mio. t zum 30.06.2021. Eine für viele Marktteilnehmer überraschende Preisdynamik war die Folge.

Auch das folgende WJ 2021/22 brachte trotz prognostizierter Rekordernte, auch wegen der enorm hohen chinesischen Getreideimporte, keine Entlastung. Im Ergebnis erhöhten sich die Endbestände zum Vorjahr nur marginal (606 Mio. t).

Das nun abgeschlossenen WJ 2022/23 startete bereits zum Beginn der Schätzungen mit über der Getreideerzeugung liegenden Verbräuchen. Infolge unterschreiten die Endbestände (USDA 10/2023) mit geschätzten rd. 590 Mio. t erstmals seit 7 Jahren wieder die Bestandsgröße von 600 Mio. t; wovon gut die Hälfte des Endbestandes in China erwartet wird, der damit dem internationalen Markt nicht zur Verfügung steht. Die kriegsbedingt schwächere Ernte in der Ukraine, aber auch die geringer geschätzten Ernten in der EU-27, den USA und Argentinien sind Gründe der rückläufigen Schätzungen zur Erzeugung, die von den höher prognostizierten Getreidemengen in Brasilien, Kanada, Russland und Australien jedoch nicht ausgeglichen werden können.

Für das kommenden WJ 2023/24 erwartet die USDA in ihrer Schätzung 10/2023 weiterhin eine positive Getreidebilanz, wobei die aktuelle Einschätzung gegenüber den bisherigen deutlich nach unten angepasst wurde, sodass derzeit weltweit weiterhin Getreidebestände von unter 600 Mio. t in Aussicht stehen.

Die Entwicklungen am Getreidemarkt sind mit Beginn des Krieges in der Ukraine stark vom Verlauf der Handlungen am Schwarzen Meer bestimmt. So titelte eine Landwirtschaftliche Zeitung kürzlich:

„Weizen reagiert auf Odessa-Angriff“. Die mangelnde Bereitschaft Russlands das Getreideabkommen wieder in Kraft zu setzen, bedingt weitere Unruhe.

Die EU-Kommission schätzt in ihrem Septemberbericht die Getreideernte der EU im WJ 2022/23 trockenheitsbedingt auf lediglich 265 Mio. t und den Binnenverbrauch bei 255 Mio. t. Trotz der schwachen Ernte legt der Endbestand zum 30.06.2023 - aufgrund des umfangreichen Zuflusses von Getreide aus der Ukraine auf 48,9 Mio. t deutlich zu. Die Getreideernte im laufenden WJ 2023/24 wurde aus dem bekannten Vorjahresgrund ebenfalls erneut zu optimistisch eingeschätzt und liegt derzeit mit 269 Mio. t noch geringfügig über Vorjahresniveau.

Die deutsche Getreideernte 2023 soll nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes von September bei 42,5 Mio. t Getreide (-2 %) liegen. In Niedersachsen wird nach Auskunft der Landwirtschaftskammer mit einer um 10 % geringeren Ernte in Höhe von 5,2 Mio. t und witterungsbedingt z.T. durchwachsenen Qualitäten gerechnet.

Ölsaaten

Die im genossenschaftlichen Handel vermarktete Ölsaatenmenge lag mit 159.000 t um 31 % über Vorjahresniveau. Die Vermarktung ging mit einer Erhöhung des Bestandes um 10 % auf gut 15.000 t zum 30.06.2023 einher. Die Umsatzerlöse erhöhten sich deutlich um 42 Mio. EUR auf 106 Mio. EUR.

Eine deutschlandweit mit 1.088.000 ha um 9 % gestiegene Anbaufläche beim Winterraps führte bei um 13 % höheren Erträgen zu einer um 23 % über dem Vorjahr erfassten Erntemenge von 4,3 Mio. t. Sie liegt damit um 15 % über dem Fünfjahresdurchschnitt. Die Ölsaaternte erhöhte sich in Niedersachsen um 37 % auf 424.000 t und in Nordrhein-Westfalen um 42 % auf 230.000 t.

Die weltweite Ölsaatenproduktion liegt nach Schätzung des USDA (10/2023) im WJ 2021/22 bei 612 Mio. t (Vorjahr: 610 Mio. t) und der Bestand zum Stichtag 30.06.2022 beträgt 119 Mio. t; (+ 2 %). Für das jüngst abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2022/23 wird nach aktueller USDA - Schätzung mit 629 Mio. t eine neue Rekordernte erwartet, die über dem geschätzten Verbrauch von 623 Mio. t liegen soll und per 30.06.2023 durch höhere Exporte zu Beständen in etwa dem VJ-Niveau (120 Mio. t) führen soll. Für das laufende WJ 2023/24 wird eine neue Rekordernte erwartet (659 Mio. t),

die trotz eines ebenfalls neuen Rekords beim Verbrauch eine erhebliche Bestanderhöhung mit sich bringen würde (132 Mio. t; +10 %).

Größere Sojaernten sollen im aktuellen Wirtschaftsjahr insbesondere in Brasilien, Paraguay und in Argentinien wachsen, sodass eine erzeugte Menge von 400 Mio. t bei einem Verbrauch von 383 Mio. t erwartet werden.

Die weltweite Produktion von Raps war zum Ende des WJ 2021/22 nach USDA-Schätzungen zum dritten Mal in Folge defizitär. Die Bestände fielen um 1 Mio. t auf noch lediglich 5 Mio. t zum 30.06.2022. Für das jetzt abgeschlossene WJ 2022/23 wird mit 89 Mio. t eine neue Rekordernte erwartet, die auch deutlich über dem Verbrauch (85 Mio. t) liegen soll. Insbesondere in Kanada, und Australien wird eine deutlich gesteigerte Raps-produktion prognostiziert, die insgesamt zu einer seit dem WJ 2018/19 nicht mehr realisierten Bestandserhöhung auf 8 Mio. t führen soll.

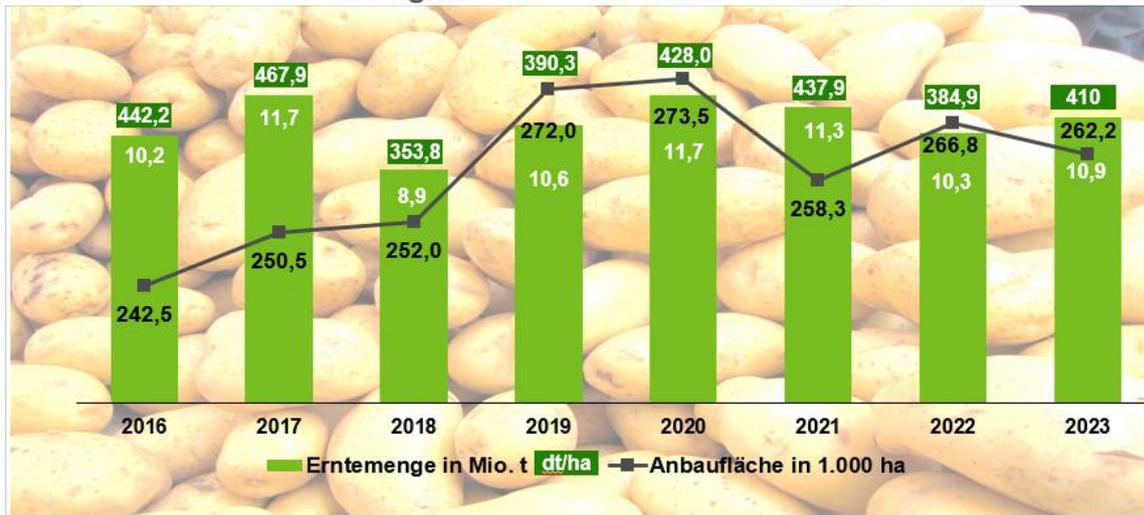
Im Gegensatz zu den Vorjahren ist die Rapserzeugung in der EU im WJ 2021/22 leicht auf 17,1 Mio. t gestiegen. Der Verbrauch verminderte sich geringfügig auf 22,2 Mio. t (VJ: 23,3 Mio. t) womit eine Lücke von 5 Mio. t zu schließen war. Für das laufende WJ wird eine Rapserzeugung von 19,5 Mio. t; aber auch eine steigende Nachfrage von 25,8 Mio. t prognostiziert und damit ein weiterhin geringer Bestand zum 30.06.2023 erwartet.

Dieser soll sich zum 30.06.2024 von 0,5 Mio. t auf 0,8 Mio. t erhöhen.

Kartoffeln

Im Handel mit Kartoffeln verminderte sich die Menge um 6 % oder 30.000 t auf 493.000 t. Die Umsatzerlöse lagen mit 130 Mio. EUR um gut 20 Mio. EUR (+21 %) über den Umsatzerlösen des Vorjahres.

Anbaufläche und Erntemenge Kartoffeln in Deutschland



Quelle: Destatis Fachserie 3 Reihe 3.2.1 Feldfruchte; zuletzt Aug/Sept 2022 BMEL 2023

Nach bisherigen Ergebnissen der amtlichen Statistik verminderte sich die Kartoffelanbaufläche in Deutschland im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf etwa 263.000 ha. Die Erträge lagen im bundesdurchschnitt um 3 % und die Ernte mit knapp 10,9 Mio. t um 2 % über dem Vorjahr. Auch in Niedersachsen, dem mit 45 % Flächenanteil bedeutendsten deutschen Kartoffelgebiet, verminderte sich die Fläche. Im Ergebnis ernteten niedersächsische Landwirte mit rd. 5,1 Mio. t etwas 3 % weniger als 2022.

Eine bundesweit bei gut 10 Mio. t liegende Ernte, ein knappes ausländisches Angebot und eine infolge der Witterungseinflüsse gestaffelte Erntereife waren Gründe für stabile Erzeugerpreise.

Brenn- / Treibstoffe

Im Brennstoffgeschäft der landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften lag die vermarktete Menge flüssiger und fester Brennstoffe mit 150.000 m³ um 11 % über dem Wert des Vorjahres (WJ 2021/22). Die kriegsbedingten Unsicherheiten mit vermehrten Risiken und Preisschwankungen sind wesentlicher Grund für die Umsatzsteigerung (+38 %) auf 144 Mio. EUR.

Der Umsatz im Treibstoffhandel lag mit knapp 367.000 m³ um 2 % unter und die Erlöse mit gut 540 Mio. EUR um 6 % über dem Niveau des Vorjahres. Im Brenn- und Treibstoffgeschäft wurden 27 % (VJ 28 %) der gesamten Erlöse erwirtschaftet.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat für das Kalenderjahr 2022 bei leichtem Heizöl einen Anstieg um 8,2 % auf 12,1 Mio. t ausgewiesen. Der Verbrauch an Ottokraftstoffen stieg um 3,5 % auf 17 Mio. t. Der Absatz von Diesel verminderte sich um -0,6 % auf nunmehr 34,8 Mio. t und der Absatz beim Flüssiggas um -10 % auf 3,4 Mio. t deutlich. Die beigemischte Biodieselmenge reduzierte sich im Jahr 2022 mit 2,5 Mio. t um -1,7 %. Die Mengen des in Ottokraftstoffen zugesetzten Bioethanols stieg im Vorjahresvergleich um 6 % auf 1,1 Mio. t.

Die Unsicherheiten und der Transformationsdruck auf den Energiemärkten bleiben erheblich. Energiehändler werden sich vermehrt mit einer wesentlich breiteren Angebotsvielfalt vertraut machen und neben dem Handel mit perspektivisch auslaufenden, fossilen Energieträgern auch als Projektierer und Dienstleister für Energie aus alternativen Quellen am Markt tätig sein.

So teilte beispielsweise die Pressestelle der Aral Aktiengesellschaft am 18.04.2023 mit, dass die gestiegene Kundenakzeptanz und Neuzulassungszahl von Elektroautos Aral veranlasst, den Ausbau seines Ultraschnelladernetzes voranzutreiben und die Anzahl der Ladepunkte seiner Marke „Aral pulse“ von aktuell 1.500 bis zum Ende des Jahres auf 3.000 Stationen zu verdoppeln. Als mittelfristiges Ziel werden über 5.000 Ladepunkte angestrebt.

Auch die Raiffeisen-Genossenschaften sind als bundesweit siebtgrößter Betreiber von Tankstellen, zunehmend ergänzt um Ladesäulen für Elektromobilität, in die Entwicklung alternativer Energiequellen vermehrt und erfolgreich eingebunden und richten damit ihre Aufmerksamkeit auch auf den grünen Wasserstoff.

In einem Positionspapier zur Rolle von Wasserstoff in der Landwirtschaft beleuchtet beispielsweise die AGRAVIS Raiffeisen AG - als eine der Zentralgenossenschaften im landwirtschaftlichen Handelsgeschäft - mögliche Handlungsfelder. Demnach bieten die Erzeugung und der Handel mit Wasserstoff dem eigenen Haus, den Genossenschaften sowie den Landwirtinnen und Landwirten ein weiteres Geschäftsfeld. Der Einsatz von grünem Wasserstoff soll zur Dekarbonisierung

insbesondere im Schwerlastverkehr und damit auch in Landmaschinen dienen. Um eigene Praxiserfahrungen zu machen, wird derzeit der Aufbau einer eigenen Demonstrationsanlage (siehe auch: [Wasserstoff: Landwirtschaft kann wichtige Rolle spielen \(agravis.de\)](http://www.agravis.de)) geprüft.

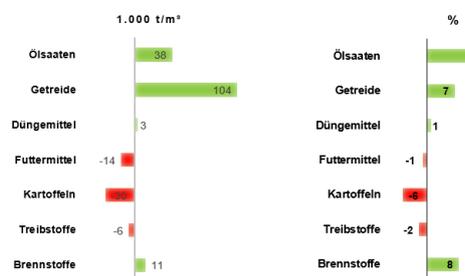
Einzelhandel und Weiteres

Im Einzelhandel konnte der in den Vorjahren realisierte Umsatzzuwachs insgesamt gefestigt werden. Der Umsatz im Raiffeisenmarkt- und Baustoffgeschäft lag mit 146 Mio. EUR um 3 % über dem Vorjahr. Verlässliche Vermarktungsstrukturen aber auch der stabile Verbraucherfocus auf den Kauf regionaler Produkte helfen dem Kunden beim Handel vor Ort Mehrwert zu generieren.

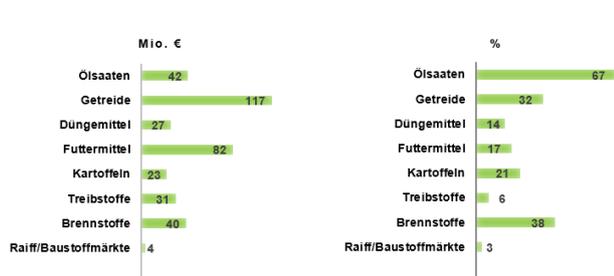
Die Umsatzerlöse im Bereich Agrartechnik lagen mit insgesamt 28 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Die detaillierte Entwicklung der einzelnen Produktbereiche sind der Anlage 1 zu entnehmen. Wesentliche Veränderungen ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Wesentliche Veränderungen in der Menge

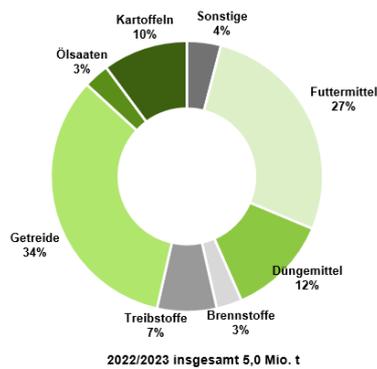


Wesentliche Veränderungen im Wert

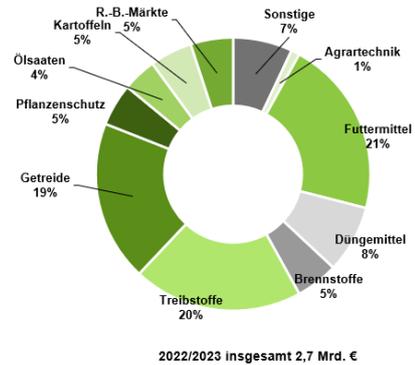


Die daraus resultierenden Strukturen der Mengen- und Wertumsätze sind in den nachfolgenden beiden Übersichten zusammengefasst.

Struktur des Mengenumsatzes im WJ 2022/2023



Struktur der Umsatzerlöse im WJ 2022/2023



3.2. Betriebsgrößenstruktur

Der durchschnittliche Umsatzerlös lag mit 121 Mio. EUR um 17 % über dem Vorjahreswert. 5 Genossenschaften erwirtschafteten dabei einen Umsatz von über 200 Mio. EUR (61 %). Erlöse von jeweils über 100 Mio. EUR handelten insgesamt 10 Genossenschaften und erzielten damit knapp 90 % des Gesamtumsatzes. Im Bereich bis 20 Mio. EUR Umsatzerlöse, oft verbunden mit spezialisierten Dienstleistungen, erzielten gut 30 % der aktiven Genossenschaften 3 % des Gesamterlöses.

Die Verteilung der Größenklassen ergibt sich in folgender Tabelle

Tabelle 1: Unternehmens- u. Umsatzerlösstruktur

Gesamtumsatz je 2022/23 **2021/22**
Genossenschaft /
Gesellschaft

In Mio. €	Anzahl	%	Mio. €	%	Anzahl	%	Mio. €	%
<i>über 200</i>	5	22	1.636	61	3	14	1.024	44
<i>101 bis 200</i>	5	22	740	28	6	27	920	35
<i>51 bis 100</i>	1	5	93	3	2	9	167	12
<i>21 bis 50</i>	4	18	122	5	3	14	92	5
<i>Bis 20</i>	7	33	78	3	8	36	76	4
Gesamt	22	100	2.669	100	22	100	2.279	100
<i>Ø Warenumsatz</i>			121				104	

In der als Anlage 2 beigefügten Übersicht sind die Umsatzerlöse der einzelnen 22 Betriebe zusammengestellt.

4. Fazit

Das genossenschaftliche Agrarhandelsgeschäft konnte sich auch im Wirtschaftsjahr 2022/23 behaupten und ihren Auftrag im Umfeld einer schwierigen weltwirtschaftlichen Lage erfüllen. Im Ergebnis lag der ermittelte mengenmäßige Gesamtumsatz mit knapp 5 Mio. t erfasster Ware im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr leicht über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse erhöhten sich, zu wesentlichen Teilen versorgungsgetrieben, um 17 % auf insgesamt 2,7 Mrd. EUR.

Anstehende Herausforderungen zur Nachhaltigkeit in einer verantwortlich handelnden Lieferkette sind genossenschaftlichen Unternehmen mit ihrer langjährigen Firmentradition und

mitgliederorientierten Struktur bekannte Ansprüche. Ein starkes gemeinsames, genossenschaftliches Netzwerk bietet dabei vorhandene Voraussetzungen, um durch wirtschaftliches und kundenorientiertes Handeln erforderliche Vorgaben sicherzustellen.

Auch im Rahmen ihrer strukturellen Entwicklung werden die genossenschaftlichen Agrarhandelsunternehmen ihre Positionen weiter vernetzen und erforderliche Prozesse neu ausrichten, um sich an der Seite ihrer landwirtschaftlichen Mitglieder und Kunden im dynamischen Wettbewerb flexibel zu zeigen und als verlässlicher Partner im System weiter behaupten zu können.

Hannover, 12.12.2023

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

i.V. Dr. Simone Roscher

i.V. Thomas Lindt